

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dornröschen**

**Reinhardt, Philipp**

**Mannheim, 1873**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Der Frühling, ach, so schön erwacht;  
Welch' Sehnen in all' dieser Pracht.  
Zu kennen und zu lieben, den,  
Der Alles so schön gemacht.

Nach ihm sehnen — ihn zu lieben?  
Und doch quillt nicht so warm  
Durchs Herz mir ein seelig Verlangen,  
Das fort mich durchglüht,  
Als bei dem Lied. —

Wer mir's nur sagen könnt! —

Welch düst're Bilder webt die Zeit,  
Als drohte mir ein heimlich Leid,  
Wo doch ich sonst so fröhlich hier!  
Ist morgen nicht ein Jahr,  
Als sie das alte Schloß geschmückt,  
Zur Feier, daß ich die Welt erblickt.

Die schöne Welt, ich soll sie wiedersehn,  
Soll mit dem Vater zu Hofe gehn,  
Aus liebgewonnener Einsamkeit  
Hinaus in die Welt, in die Welt so weit.

Wie seelige Lust  
Durchglüht mir die Brust,  
Ertönet ihr jubelnden Lieder!  
Verkündet der Welt,  
Wie Freude mich schwellt,  
Begrüßen darf ich sie wieder.  
Geziert mit dem Kranz,  
Zum Spiele, zum Tanz,  
In festlich erglänzenden Hallen  
Wie grüß ich so gern  
Die Damen und Herrn,  
Sie sollen mir alle gefallen.  
Wie seelige Lust 2c. 2c

---

Zweite Scene.

Vorige. Kurt.  
Rosalinde.

Mein lieber Kurt.



K u r t.

Bitte gnäd'ges Fräulein,  
Morgen schon  
Ziert den Thron  
Prinzessin Rosalinde,  
Und was sich schickt, das weiß ich wohl.

R ö s c h e n.

Wie böß du bist, zur Seite mir  
Sei Lehrer, Schützer, Freund.

K u r t.

Bitte, gnäd'ges Fräulein!  
Zur Seite Euch  
Steht, jung und reich,  
Gar bald ein Andrer,  
Fürst Colfan. —  
Des Nachbarlandes junger Herr,  
Schon naht er sich, um Euch die Hand  
Zum frohen Ehebund zu reichen.

R ö s c h e n.

Gestern sprach mein Vater schon davon,  
Doch weiß ich nicht, soll ich mich darob freuen.  
Sind nicht noch heut die Stunden mein,  
Wo Freude mir aus allen Blumen lacht.  
O sieh, wie schöne Rosen ich gefunden,  
Sind aufgeblüht wohl über Nacht.  
Hier ist die Laute, lehr mich ein neues Lied,  
Heut bin ich noch dein kleines Röschen.

K u r t. (gerührt.)

Heut bist du noch mein kleines Röschen.

(Ergreift die Laute.)

1. Es zog ein Säng' durch Lande viel,  
So weit ein Weg sich windet,  
Tönt frohen Muthes sein Harfenspiel,  
Wo er ein Mägdlein findet.  
Und grüßet fromm und fraget still,  
Ob sie ihr Herz verschenken will.  
Und spendet sie kein Trosteswort  
So zieht er fort von Ort zu Ort.



2. Der Sänger kam vor ein einsam Haus,  
Von Nebengrun umschlungen.  
Da grüßt ein Magdelein gar lieb heraus,  
Da ist sein Lied erklingen  
Sie sagt nicht nein und fragt voll Scheu:  
Gelobst du mir auch ew'ge Treu?  
Er aber zog sie an's Herze sein  
Und jubelte: ewig, ewig dein!

R  o s c h e n.

Wie seelig, wie seelig muß Liebe sein,  
Sagt eins dem andern: auf ewig dein!

K u r t

Wie arm an solcher Seeligkeit  
Sind doch die Menschen.

R  o s c h e n

Betrübt mich fast,  
Wie fand ich so gern solchen Sangersmann,  
Wie fragt ich so gern, voll Scham und Scheu,  
Gelobst du mir auch ew'ge Treu?

A d a m a n t h.

(Hinter der Scene.)

Su Liebchen, komm an's Herze mein,  
Auf ewig, ewig bleib ich dein.

R  o s c h e n.

Wie schön!

K u r t.

Das ist gewiß des nahen Echo's Wiederhall!

R  o s c h e n.

So schön hört ich's noch nie.

K u r t.

Was fang ich an, daß sie's vergißt! —  
So komm, versuchen wir,  
Ob du das Lied erfasst,  
Das ich dir vorhin sang.



Kurt

Es zog ein Sänger durch Lande viel.

R  o s c h e n.

Es zog ein Sänger durch Lande viel.

Kurt.

Soweit ein Weg sich windet  
Tönt frohen Muthes sein Harfenspiel.

R  o s c h e n.

Soweit sein Weg ic.

A d a m a n t h

(von außen.)

Stimm jubelnd ein Frau Nachtigall,  
Ihr Rosen windet Kränze.

Kurt.

Da fängt es wieder an.

A d a m a n t h.

Wo sel'ge Liebe im Wiederhall  
Gefunden sich im Lenze.

Kurt.

Komm, sing mir nach!  
Wo er ein Magdelein findet.

R  o s c h e n.

Wo er ein Magdelein findet.

Kurt.

Und gruet fromm

R  o s c h e n.

Und fraget still;

Kurt.

Ob sie ihr Herz —

R  o s c h e n.

Verschenken will.



Kurt.

Und spendet sie —  
Was fang ich an!

Röschen.

Kein Trosteswort;

Kurt.

So zieht er fort, von Ort zu Ort.

Röschen.

So zieht er fort von Ort zu Ort. —

O bleib bei mir, sei ewig mein

Adamant.

O, komm an's Herze mein  
Und laß uns glücklich sein,  
Sei ewig mein.

(Kurt ab).

### Dritte Scene.

Adamant. Rosalinde.

Adamant.

Welch' Paradies

In diesem Eden Thale!

Kam von hier der zauberische Klang?

Lockt eine Fee in ihre Schlingen mich?

Was seh ich, ja du bist's,

Unmuthmildes Frauenbild,

Das mich im Traum beseeligt und beglückt.

Wärs auch mein Tod,

Zu deinen Füßen sink ich nieder,

Du Lichtumfloss'ne Fee.

Röschen.

Ich bitte dich, steh auf!

Bin keine Fee.

Mein Vater, der König dieses Landes,

Er schätzt die Kunst.

Willkommen wirst du gewiß ihm sein:

Adamant.

Dank, holde Zaubermacht,  
Die mich dies Eden finden ließ.